

**PREDIGT***Kanzelgruß*

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen (2. Kor. 13,13)**

**Das heutige Predigtwort steht im Brief des Paulus an die Philipper im 3. Kapitel in den Versen 7 bis 11 und handelt von der Warnung vor Rückfall in die Gesetzesgerechtigkeit.**

**Warnung vor Rückfall in die Gesetzesgerechtigkeit  
7 Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet.**

**8 Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwenglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne**

**9 und in ihm gefunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.**

**10 Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleichgestaltet werden,**

**11 damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten.**

***Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.***

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **was braucht ein Kind zum Leben? Mit dieser Frage**  
3 **beginnt ein wunderschönes Kinderlied. *Kleider und***  
4 ***Schuh' und ein Bett dazu.***

5 **Was brauchen wir Menschen zum Leben? Es ist ein**  
6 **interessantes Spiel, diese Frage Kindern und Erwach-**  
7 **senen zu stellen. In einigen Bereichen stimmen die**  
8 **Antworten überein: Essen und Trinken, ein Bett zum**  
9 **Schlafen, Geld, um sich etwas zu kaufen. Jemand der**  
10 **uns liebt: Eltern, Großeltern, Partner oder Partnerin.**  
11 **Und bei uns Erwachsenen kommt meist der Wunsch**  
12 **hinzu, eine Aufgabe zu haben, die uns tief erfüllt: sei es**  
13 **Beruf oder Familie.**

14 **Wissen, wozu man da ist. Für andere wichtig sein. Ei-**  
15 **ne Vision oder eine Aufgabe zu haben. Was braucht der**  
16 **Mensch mehr zum Leben?**

17 **Paulus hatte eine solche Vision. Er glaubte zu wissen,**  
18 **was für ihn richtig ist. Warum er wichtig war und ge-**  
19 **braucht wurde. Als junger Mann, Saulus, jagte er geset-**  
20 **zestreu und eifrig den Christen nach. Diejenigen verfol-**  
21 **gen, die nicht mehr unseren Gesetzen gehorchen, das**  
22 **ist meine Lebensaufgabe, so dachte er. Und er war gut**  
23 **und erfolgreich in seiner Arbeit. Er war ein gesetz-**  
24 **streuer Mann, jemand der eine nach außen makellose**  
25 **Karriere verfolgte.**

26 **Und dann der Abbruch der Karriere. Das Damaskus-**  
27 **erlebnis. Der starke Mann wird von einer ihm unbekann-**  
28 **ten Macht zu Boden geworfen. Das, was ihm vorher so**

29 **sicher war, wird plötzlich unsicher. Alles dreht sich um**  
30 **180 Grad. Selbst sein Name ändert sich: Saulus wird zu**  
31 **Paulus. Das Gewisse wird ungewiss. Die Augen sind**  
32 **geblendet. Erst nach einiger Zeit sieht er klar, dass er**  
33 **Christus begegnet ist. ---**

34 **Was braucht ein Mensch zum leben? Aber was mir**  
35 **Gewinn war, das habe ich um Christi Willen für Schaden**  
36 **erachtet, so beschreibt Paulus die Folgen seines Da-**  
37 **maskus-Erlebnis. Das was vorher so zentral für sein Le-**  
38 **ben schien, ist plötzlich unwichtig und leer geworden.**  
39 **All die Regeln und Pläne, die er für sein Leben festge-**  
40 **setzt hatte, gelten nicht mehr. Christus ist die Mitte sei-**  
41 **nes Lebens geworden.**

42 **Wie erschütternd dieses Erlebnis für Paulus gewesen**  
43 **sein muss, können wir nur erahnen. Heftig und emotio-**  
44 **nal ist seine Sprache: *Ja, ich erachte es noch alles für***  
45 ***Schaden gegenüber der überschwenglichen Erkenntnis***  
46 ***Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das***  
47 ***alles ein Schaden geworden und ich erachte es für***  
48 ***Dreck, damit ich Christus gewinne.***

49 **Alles was ihm vorher so wichtig war, ja fast heilig, be-**  
50 **zeichnet er nun als Müll. Früher hat er sich streng an**  
51 **alle Gesetze seines Glaubens gehalten. Nun sieht er**  
52 **sein Leben ganz und gar von Christus bestimmt und**  
53 **geleitet. --- Wissen wozu man da ist. Die Berufung im**  
54 **Leben finden. Was braucht der Mensch mehr zum Le-**  
55 **ben?**

56 **Paulus hat die Wende in seinem Leben und seine Be-**  
57 **rufung nicht bewusst herbeigeführt. Sie ist über ihn**  
58 **hereingebrochen. Sie hat nicht nur einen radikalen Neu-**  
59 **anfang für ihn gebracht, sondern auch einen radikalen**  
60 **Abbruch des Alten und Liebgewonnenen. Darüber kann**  
61 **man erschrecken, dass nichts mehr so ist, wie es vor-**  
62 **her war und alles Liebgewonnene nutzlos wird. Und es**  
63 **kann faszinierend sein, dass solch ein Neuanfang mög-**  
64 **lich ist – völlig anders und intensiver als das Leben**  
65 **vorher.**

66 **Auch unter uns gibt es Menschen, die einen solchen**  
67 **radikalen Neuanfang erleben. Manchmal ebenso unvor-**  
68 **hergesehen wie bei Paulus. Verursacht durch den Tod**  
69 **eines nahen Menschen oder durch eine schwere Krank-**  
70 **heit. Erzwungen, weil die sichere Arbeitsstelle aufgelöst**  
71 **wird oder eine Beziehung scheitert. Ermöglicht durch**  
72 **das tiefe innere Gefühl, dass es mit dem bisherigen Le-**  
73 **bensweg so nicht weitergehen kann.**

74 **Ein Neuanfang geschieht selten von einer Minute auf**  
75 **die andere. Nur wenige Menschen wissen sofort, wie ein**  
76 **Leben danach aussehen soll. Meist geht einem Neuan-**  
77 **fang ein langer und schmerzhafter Prozess voraus.**  
78 **Trauerarbeit und Loslassen – dies ist nicht einfach für**  
79 **uns Menschen. Selbst der Abschied von Ungeliebtem**  
80 **kann Schmerzen bereiten. Wer oder was soll den ver-**  
81 **gangenen Raum füllen?**

82 **Auch für Paulus begannen die Fragen nach und nach:**  
83 **Welchem Gott bin ich nachgeeifert? Welchen Sinn ha-**  
84 **ben die Gesetze, die ich bisher so streng befolgte?**

85     **Fragen können die ersten Schritte zu Neuem sein.**  
86     **Und ein Zweites: Paulus spricht davon dieses Neue zu**  
87     **erkennen – Christus zu erkennen, an Christi Weg zu**  
88     **glauben. Und dieses Erkennen ist nicht etwas, was Pau-**  
89     **lus sich erarbeitet hat, sondern was ihm geschenkt**  
90     **wurde. Ganz und gar. Und von diesem Geschenk des**  
91     **Glaubens, will Paulus allen erzählen. Von dem Weg des**  
92     **Todes und Schmerzes bis in das Geschehen der Aufer-**  
93     **stehung.**

94     **Darum reist er durch ganz Kleinasien, gründet Ge-**  
95     **meinden. So auch Philippi. Streitet und kämpft mit sei-**  
96     **nen Gegnern. Scheut keine Gefangenschaft und keine**  
97     **Gefahren. Alle will er an dem Neuanfang mit Christus**  
98     **teilhaben lassen.**

99     **Was braucht ein Mensch zum Leben: Für Paulus zählt**  
100     **nur der Weg mit Christus, hier ist er ganz klar: *Ihn***  
101     ***möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung***  
102     ***und die Gemeinschaft mit seinen Leiden und so seinem***  
103     ***Tode gleichgestaltet werden.***

104     **Ungewöhnlich und faszinierend ist das Erlebnis des**  
105     **Paulus. Ungewöhnlich und faszinierend der Umbruch,**  
106     **den manche Menschen erleben. Ist es das, worauf wir**  
107     **hoffen sollen? Ist nur ein radikaler Umbruch der Weg**  
108     **zum Glauben? Gibt es nur ein Entweder-Oder im Le-**  
109     **ben?**

110     **Das will der Brief an die Philipper nicht sagen. Paulus**  
111     **will mit seiner Lebensgeschichte deutlich machen: nicht**  
112     **unser Tun und Wissen, nicht unsere Pläne, und all un-**

113 **ser Besitz bringen uns Gott näher, sondern Gott kommt**  
114 **uns entgegen – ungeplant und ungeahnt. Wir können**  
115 **Gottnähe nicht durch Gesetzestreue erkaufen. Christus**  
116 **zu begegnen, ist ein Geschenk. Deshalb schildert Pau-**  
117 **lus so dramatisch sein eigenes Glaubenserlebnis.**

118 **Daher müssen wir nicht auf einen radikalen Umbruch**  
119 **warten. Nicht jeder von uns braucht ein Damaskus-**  
120 **Erlebnis. Ein Aufbruch zum Glauben kann sich jederzeit**  
121 **und an jedem Ort ereignen. Sei es in kleinen oder in**  
122 **großen Schritten, sei es in weniger oder mehr sichtba-**  
123 **ren Zeichen.**

124 **Ein Lächeln am Arbeitsplatz verändert unerwartet die**  
125 **schwierige Zusammenarbeit. Pläne werden umgeworfen**  
126 **– der Grund wird erst viel später deutlich. Der Abschied**  
127 **von einer langgehegten Vorstellung schafft Raum für**  
128 **Neues. Kleine Schritte, die täglich einen Neuanfang er-**  
129 **möglichen.**

130 **Trotzdem: Sich auf Gott ausrichten und den Weg**  
131 **Christi und die Kraft seiner Auferstehung und die Ge-**  
132 **meinschaft seiner Leiden erkennen, bleibt ein radikaler**  
133 **Umbruch – auch im Kleinen. Die Ausrichtung auf Gott**  
134 **ist Geschenk und Maßstab gleichermaßen. Der Neuan-**  
135 **fang, auch wenn er im Kleinen stattfindet ist getragen**  
136 **von dem Weg Christi und fordert uns auf, diesen Weg**  
137 **zu ergreifen, zu verinnerlichen. Und er fordert uns auf,**  
138 **nach ihm zu leben.**

139 ***Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon***  
140 ***vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl***

141 ***ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen***  
142 ***bin.***

143 **Paulus hat das Geschenk Gottes gesehen und erlebt,**  
144 **und trotzdem ist die Erkenntnis Christi damit nicht ab-**  
145 **geschlossen, sie ist ein Prozess. Paulus ist ein Suchen-**  
146 **der und Fragender, wie wir. Das ist Trost und Heraus-**  
147 **forderung gleichermaßen.**

148 **Trost: denn es zeigt, dass Glaube nicht etwas ist, das**  
149 **wir haben. Glaube ist ein Geschenk. Trost: denn Paulus**  
150 **zeigt, dass wir nicht perfekt sein müssen auf dem Glau-**  
151 **bensweg, der für jeden und jede anders aussieht.**

152 **Herausforderung: sich den Fragen zu stellen, die der**  
153 **Glaube aufwerfen kann: Welchen Lebensmustern ver-**  
154 **traue ich? In welchen Strukturen bin ich gefangen? Wer**  
155 **ist mein Ratgeber – Angst oder Verzweiflung, Sorge um**  
156 **Geld und Besitz? Kann ich mein Leben der Liebe Gottes**  
157 **wirklich anvertrauen?**

158 **Sich solchen Fragen zu stellen schenkt Offenheit für**  
159 **die unerwarteten Ereignisse im Leben; Gelassenheit bei**  
160 **Fehlern; Freiheit im Umgang mit anderen Menschen und**  
161 **mit sich selbst. Freiheit sich von Dingen zu trennen, die**  
162 **einen belasten – ausmisten, den seelischen Müll und**  
163 **Ballast loswerden.**

164 **Herausforderung: weil dieser Weg des Glaubens nicht**  
165 **immer bequem und schön ist. Auch das wissen wir von**  
166 **Paulus. Für ihn ist es äußerlich gesehen nach dem**  
167 **Damaskuserlebnis erst einmal bergab gegangen. Gefan-**

168 **gennahmen anstatt Karriere, Auseinandersetzungen an-**  
169 **statt von allen geliebt werden.**

170 **Eine Herausforderung: weil sich für den Glauben ein-**  
171 **zusetzen auch heißen kann, gegen den Strom zu**  
172 **schwimmen.**

173 **Eine Herausforderung: weil sich für Gottes Gerech-**  
174 **tigkeit einzusetzen bedeutet, für unsere Nächsten da zu**  
175 **sein und sie höher zu setzen als all unseren Besitz und**  
176 **Geld.**

177 **Wie auch immer der Weg jedes und jeder einzelnen**  
178 **von uns aussehen mag. Wie auch immer die Fragen lau-**  
179 **ten, mit denen wir in dieser Welt unterwegs sind. Paulus**  
180 **hat den Philippern und uns gezeigt, dass es eine Per-**  
181 **spektive gibt, die unser Leben umrahmt, ein Ziel auf das**  
182 **wir uns hinstrecken können: Christus, der mit seiner**  
183 **Liebe uns Menschen täglich und immer wieder neu ent-**  
184 **gegenkommt. Christus, der uns fordert uns auf Gottes**  
185 **Zusage zu verlassen und nicht auf falsch verstandene**  
186 **Sicherheiten.**

187 **Was braucht ein Mensch zum Leben: Kleider und**  
188 **Schuh' und ein Bett dazu. Aber vor allem die Gewissheit**  
189 **dieser entgegenkommenden Liebe Christi. Ein Weg, den**  
190 **es lohnt zu suchen, zu fragen, zu ringen und auszuhal-**  
191 **ten.**

192 **Gott begegnet uns immer wieder ungeahnt und unge-**  
193 **plant. Das schenke Gott uns allen.**

194 **Amen.**

195 *Kanzelsegen*



196     **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft,**  
197 **bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.**  
198 **Amen**  
199

## Orgel-Einsätze - Lieder

**Stein, Gottesdienst mit Abendmahl, 24.7.2016 – 10.00 Uhr**

Eingangsglied 334, 1-6 - Psalm 723 – Loblied 181.6 - Hauptlied 346, 1-3  
Predigtlied 72,1-3 - Abendmahl-Austeilung 225 – Schlusslied 168, 4-6

*vorher Treffen in der Sakristei*

L: Begrüßung/Ankündigungen

***Eingangsglied Nr. 334, 1-6 Danke für diesen guten Morgen...***

### VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**G/Orgel: Amen**

L: Der Herr sei mit euch

**G/Orgel: und mit deinem Geist.**

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

### ABENDMAHLSVORBEREITUNG

L: ...so antworte: ja Gemeinde: ja

**G/Orgel: 178.9 Kyrieelleison, Kyrieelleison, Kyrieelleison.**

### ABSOLUTION

#### Gnadenspruch

Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.**

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade

**Loblied: Nr. 181.6 Lobsingt ihr Völker alle... (2-mal)**

Tagesgebet .... endet mit: von Ewigkeit zu Ewigkeit

**G/Orgel: Amen**

### VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

#### Schriftlesung

Lobspruch ...endet mit... Halleluja

**G/Orgel: Halleluja, Halleluja**

Glaubensbekenntnis

**Hauptlied: Nr. 346, 1-3    *Such, wer da will, ein ander Ziel...***

PREDIGT

Stille

**Predigtlied Nr. 72, 1-3 O Jesu Christe, wahres Licht...**

Fürbittengebet

ABENDMAHL

Erhebet eure Herzen

**G/Orgel:    *Wir erheben sie zum Herrn***

Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott.

**G/Orgel:    *Das ist würdig und recht.***

Gebet: endet: ...mit denen auch unsere Stimme erheben und singen:

**G/Orgel:    185.3**

***Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth,  
alle Lande sind seiner Ehre voll.***

***Hosianna in der Höhe.***

***Gelobet sei der da kommt im Namen des Herrn.***

***Hosianna in der Höhe.***

Einsetzungsworte

Gebet des Herrn

AGNUS DEI

L: Sooft ihr von dem Brot eßt und aus diesem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis daß er kommt.

**G/Orgel:    190.2**

***Christe, du Lamm Gottes***

***Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.***

***Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,  
erbarm dich unser.***

***Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt,  
gib uns deinen Frieden. Amen.***

AUSTEILUNG

**G/Orgel:** *Während der Austeilung:*

**Nr. 225** *Komm, sag es allen weiter...*

Dankgebet

**Schlusslied Nr. 168, 4-6** *Wenn wir jetzt weitergehen...*

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

**G/Orgel:** *Amen, Amen, Amen*

**Musik zum Ausgang**

---

**Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein**  
**Tel.: 07232-3642657, Mobil: 0151 22 569 123**  
**email: [info.klein@kabelbw.de](mailto:info.klein@kabelbw.de)**

**Stein, Gottesdienst mit Abendmahl, 24.7.2016 – 10.00 Uhr**

Eingangslied 334, 1-6 - Psalm 723 – Loblied 181.6 - Hauptlied 346, 1-3  
Predigtlied 72,1-3 - Abendmahl-Austeilung 225 – Schlusslied 168, 4-6

**Informations-Tafel**

<b>334</b>	<b>1 - 6</b>
<b>723</b>	
<b>181.6</b>	
<b>346</b>	<b>1 - 3</b>
<b>72</b>	<b>1 - 3</b>
<b>225</b>	
<b>168</b>	<b>4 - 6</b>

**Schriftlesung: Matthäus 25, 14-30**  
**Predigt: Philipper 3, 7-11**

**Prädikant**  
**Jürgen Klein**  
**Haydnstr. 1/1**  
**75203 Königsbach-Stein**  
**Tel.: 07232-3642657**  
**Mobil: 0151 22 569 123**  
**email: [info.klein@kabelbw.de](mailto:info.klein@kabelbw.de)**

**Stein, Gottesdienst mit Abendmahl, 24.7.2016 – 10.00 Uhr**

**Schriftlesung: Matthäus 25, 14-30**

**Von den anvertrauten Zentnern**

**14** Denn es ist wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an;

**15** dem einen gab er fünf Zentner Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und zog fort.

**16** Sogleich ging der hin, der fünf Zentner empfangen hatte, und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf dazu.

**17** Ebenso gewann der, der zwei Zentner empfangen hatte, zwei weitere dazu.

**18** Der aber einen empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.

**19** Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte und forderte Rechenschaft von ihnen.

**20** Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte weitere fünf Zentner dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner anvertraut; siehe da, ich habe damit weitere fünf Zentner gewonnen.

**21** Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!

**22** Da trat auch herzu, der zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner anvertraut; siehe da, ich habe damit zwei weitere gewonnen.

**23** Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!

**24 Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist: du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast;**

**25 und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Zentner in der Erde. Siehe, da hast du das Deine.**

**26 Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wußtest du, daß ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammele, wo ich nicht ausgestreut habe?**

**27 Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen.**

**28 Darum nehmt ihm den Zentner ab und gebt ihn dem, der zehn Zentner hat.**

**29 Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden.**

**30 Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappern.**